

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

10 (12.1.1928)

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung **Gegr. 1839**

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Beste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Donnerstag, den 12. Januar 1928.

89. Jahrgang

Erscheinung mit Ausnahme Feiertage.
Bezugspreis: Durch die Post und durch den Briefträger unsere Auslieferung frei Haus monatlich 1.20
Der Bezugspreis in Voraus zu entrichten.
In Fällen von hier Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschl. Nr. 465
Postfach Nr. 1003
Karlstraße 1003

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundchrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Vertreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher abgegeben werden.

Bank-Konto:
Verrechnungsbank Sinsheim e. G. m. b. H.

Nr. 10.

Der Riesenbetrug in den Leunawerken.

Bestechungen und Schiebung.

Leipzig, 11. Jan. Der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Oberst Schönberger, der eigentliche Erbauer der Leuna-Werke und Mitglied von mehreren Direktionen, ist vergangene Woche klanglos von seinem Posten geschieden und nach Hirschhausen verzogen. Wie die Neue Leipziger Zeitung erfährt, liegt die Erklärung hierfür in der Tatsache, daß der Halber Unterjünglingsrichter Dr. Jacobi, der mit der Aufdeckung in den Leunawerken verübten Millionen-Schwindel betraut, der Direktion offiziell mitgeteilt hat, daß nach dem Stande der Ermittlungen diese nunmehr auch auf Schönberger auszuwirken werden müssen. Wie verlautet, dürfte sich das Gerichtsverfahren auch noch auf ein weiteres führendes Direktionsmitglied, in augenblicklich noch im Amte befindlichen Herren der jüdischen Abteilung, erstrecken. Schönberger erscheint infolgedessen, als auf sein Betreiben ein Maurerpolier, der im Jahre 23 der Werksleitung reinen Wein über das unerhörte Betreiben des Leipziger Malermeisters Albert Schönfeld und in Leuna sitzenden Helfer einsehen wollte, sofort aus dem Werk entfernt wurde. Der Herr von der juristischen Abteilung das belastende Material, das von Detektiven zusammengebracht wurde, bis jetzt sogar der Gerichtsbehörde vorenthalten. Fremdschweizer bekundet die Direktion seit je durch zwei in Mitglieder in den ungeheuren Skandal verstrickt ist, für Aufklärungstätigkeit keinerlei Interesse mehr. Dr. Jacobi u. der ihm von dem Leipziger Kriminal-

amt zugeteilte Beamte werden jetzt von der gesamten Direktion glatt geschneit und sind für die Lösung ihrer Aufgabe ausschließlich auf die Unterstützung des Revisionsbüros angewiesen. Um das Maß des Seltzamen voll zu machen, hält der Betrüger Schönfeld, der dank seiner Verbindungen mindestens 2 1/2 Millionen Goldmark aus Leuna herausgeholt hat und infolgedessen vom Kleinhandwerksbetrieb mit dauernder Geldkammer zum Range eines mehrfachen Großaktionärs und Generaldirektors aufsteigen konnte, seine Millionenforderungen an das Werk noch heute aufrecht, obwohl diesem nur das Zeugnis seiner Spießgesellen aus der Leuna-Abteilung Holzwerkstätten und eine ihm durch diese zugesandte Direktionsvollmacht für Nachforderungen, aber keinen einzigen wirksamen Rechtstitel zur Seite steht. Der Umfang der verübten Schwindel wird am wirksamsten dadurch beleuchtet, daß der Chef der erwähnten Werkstätten, Hechenberg, dem Schönfeld, dem erwiesenermaßen verschiedene Rechnungen bis zu 15 mal bezahlt worden sind, noch heute den Anspruch auf 20 Millionen Goldmark beglaubigt. Sozusagen als ein Nebenprodukt der Enthüllungen im Falle Schönfeld hat sich ergeben, daß in Leuna das Schmutzgeldwesen seine üppigsten Blüten treibt. Mehrere Leipziger Firmen der Maler- und der Baubranche sind dieserhalb bereits in Verfahren verwickelt. Einige der Angeklagten haben bei der Vernehmung offen erklärt, daß ohne entsprechende Gegenleistung Aufträge von Leuna überhaupt nicht zu erlangen seien.

Arbeitsbeginn der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 12. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat am Mittwochmittag unter dem Vorsitz des Abg. Seimann (Soz.) zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen, um die Vorberatungen zu beginnen. Der Ausschuß befaßte sich zunächst mit einigen kleineren Etats. — Darauf begann die Beratung des

Etat Reichsschuldenverwaltung.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hilferding kritisierte, daß eine Regierung, die nicht mehr im Amte gewesen sei, eine Last von 500 Millionen aufgelegt habe. Der Redner besprach den im Etat stehenden Anleiheposten in Höhe von 500 Millionen, wobei er erklärte, daß zusammen mit dem das Wechseln die Anleiheermächtigung im kommenden Jahr in Höhe von 1250 Millionen protest sei.

Staatssekretär Pih führte aus, daß auch eine geschäftsführende Regierung in Augenblicken, wo unter allen Umständen eine Waise aufgenommen werden müßte, die Freiheit haben müßten diesen Weg zu gehen. Was den Zinsfuß angeht, so habe die Regierung zu der Höher-Konvertierung entschlossen sein, um ein Chaos auf dem Anleihemarkt zu vermeiden. Die neue Staatspraktik in der Anleihefrage entspreche einer Reichstagsentscheidung und sei zweifellos ein Schritt. Nach weiterer Aussprache beschloß der Ausschuß angeregten Fragen zunächst in einem Unterausschuß zu trennen. Der Etat der Reichsschuld wurde ohne wesentliche Änderungen angenommen.

Begnadigungen läßt sich des Geburtstages des Reichspräsidenten.

Im Haushaltsausschuß erklärte der Berichterstatter, der kommunistische Abgeordnete Münzberg, man müsse bei aller Objektivität feststellen, daß der Strafsachbuchentwurf wesentliche Teile des deutschen Volkes nicht befriedigt habe. Auch die neue Strafprozedur müsse baldmöglichst vorgelegt werden. Der Herr übte weiter Kritik an den Verurteilungen wegen Laß- und Hochverrats sowie Verrats militärischer Geheimnisse, die erschreckend zugenommen hätten.

Schuljustizminister Hergt

gab darauf zu dem letzten Frage umfangreiches statistisches Material bekannt. Danach betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Hochverratsangelegenheiten 845, der Landesverratsangelegenheiten 614, die Zahl der erhobenen Anklagen betrug aber nur 43 bez. 46. Dabei sei zu bedenken, daß der Landesverrat an alle Spionagefälle enthalte. Von einer Hochflut solcher Prozesse könne man daher nicht reden. Gegenüber dem Vorjahr sei im Gegenteil ein starkes Absinken der Verurteilungen festzustellen.

Der Minister legte dann auf die Begnadigungen anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten ein, die 76 Fälle umfaßt hat. Erlassen wurden Freiheitsurteile in einer Gesamthöhe von über 700 Jahren. Auf politische Straftaten entfiel 70 Gnadenurteile. Im ganzen seien 148 linsgerichtete und 16 rechtsgerichtete Täter damals in Haft gewesen. Die Gesamtzahl der Gnadenurteile der Länder stiehe noch nicht fest. Nach den letzten Mitteilungen seien in Preußen bisher mehr als 12 000, in den anderen Ländern rund 40 Gnadenurteile erfolgt.

Die Liquidationsgeschädigten sollen gehört werden.

Der Reichstagsausschuß für die Entschädigungsgesetze, dem ein Gesetzentwurf zur endgültigen Regelung der Liquidations- und Bewaltigungssachen (Kriegsschäden-Schlusgesetz) vorliegt, beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zunächst die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Liquidationsgeschädigten sowie der Freiburger Verbandes und des Ringverbandes der Liquidationsgeschädigten zu hören. Die allgemeine Aussprache über den Gesetzentwurf wird erst nach dieser Informierung durch die Interessenvertreter beginnen. Die Anhörung der Interessenvertreter wird am Donnerstag erfolgen.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien

des Reichstages nahm gestern in Anwesenheit des Reichsinnenministers Dr. von Knebel seine Verhandlungen über das Reichsschuldengesetz wieder auf.

Die Beratung der Novelle zum Mieterrechtgesetz setzte gestern der Wohnungsausschuß fort. Die Vorlage wurde bis zum Paragraphen 1h im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung erledigt. Die weitere Beratung wurde auf Donnerstag vertagt.

Weiterbearbeitung des Reichsschuldengesetzes

Berlin, 12. Jan. (Funktspruch.) Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstages beschäftigte sich heute in nahezu sechsstündiger Sitzung mit den §§ 14, 16 und 20 des Reichsschuldengesetzes. Wie am Schluß der Sitzung von dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem Abg. Graf Bethary (Dnt.) mitgeteilt wurde, ist über die §§ 14 (Religionsunterricht in den Volksschulen) und 16 (Einschneidung in den Religionsunterricht) eine Einigung zwischen den Regierungsparteien erzielt worden und zwar durch eine Fassung, die der Befürchtung, als könnte die geistliche Ortschulaufsicht wieder entstehen, den Boden entziehen soll. Die Verhandlung über § 20, der die Gebiete anfährt, die als Simultanschuländer vorläufig von dem Gesetz ausgenommen worden sind, ist noch nicht zu Ende geführt worden. Der Ausschuß hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

In der morgigen Sitzung des Bildungsausschusses wird zu den §§ 14 und 16 ein Antrag gestellt werden, der den in der heutigen Sitzung getroffenen Vereinbarungen entspricht.

Der Kompromißantrag der Regierungsparteien zum § 16 des Reichsschuldengesetzes, der von der Einschneidung in den Religionsunterricht handelt, hat folgenden Wortlaut:

Der Ausschuß wolle beschließen: Einschneidung in den Religionsunterricht — 1. den Religionsgesellschaften ist — unbeschadet des staatlichen Aufsichtsbereiches (Artikel 144 und 149, Absatz 1 der Reichsverfassung) — Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit ihren Grundsätzen erteilt wird. Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zwecke das Recht der Einschneidung in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann nicht an den Ortsgeistlichen als solchen übertragen werden.
2. Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnis der Denksaufsicht. Hinsichtlich § 16a, in dem ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsgesellschaften hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichts in der Volksschule durch Gesetz oder Vereinbarung festzulegen ist, kann es bei dieser Regelung verbleiben.

Die Schwindelereien auf Reparationskonto

Berlin, 12. Jan. (Funktspruch.) Die Meldungen Berliner Blätter, wonach die französische Justizbehörde einem Millionenbetrug auf Reparationskonto auf die Spur gekommen ist, an dem französische Firmen ebenso wie deutsche Firmen beteiligt sind, werden von maßgebender deutscher Seite bestritten. Zur Zeit wird geprüft, wer der Geschädigte ist. Was die Rechtslage angeht, so dürfte das Reich kaum geschädigt sein, da die Abrechnungen über das Reparationskonto gehen und das Reich nur mit den Gläubigerregierungen, bzw. den zuständigen Reparationsstellen zu tun hat. Diejenigen deutschen Firmen, die sich Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen, sind bis auf weiteres von Reparationslieferungen ausgeschlossen. Ob strafrechtliche Verfehlungen vorliegen, wird zur Zeit noch geprüft.

„Matin“-Bege gegen die Reichsregierung

Paris, 12. Jan. Die Gerüchte über die Aufdeckung bedeutender Reparations-Schwindelereien geben dem „Matin“ neuen Anlaß zu einer Hege gegen die Reichsregierung, die verdächtigt wird, von diesen Schwindelereien gewußt zu haben. Das Blatt behauptet weiter, die französische Regierung be-

fürchte, daß die Reichsregierung die Schwindelereien als Vorwand für eine Revision des Dawes-Planes benutzen könnte unter Hinweis darauf, daß Frankreich gar nicht in der Lage sei, die im Dawesplan vorgesehenen Lieferungen auch tatsächlich zu verwenden.

Hindenburgs Glückwünsche für Schacht

Berlin, 12. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Präsidenten der Reichsbank und Frau Schacht seine Glückwünsche zur silbernen Hochzeit ausgesprochen.

Der neue deutsche Gesandte im Haag beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing gestern den neuen deutschen Gesandten im Haag, Graf von Zech-Burkersroda, sowie den deutschen Gesandten in Budapest von Schön.

Der Gesundheitszustand des Außenministers

Berlin, 12. Jan. (Funktspruch.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist nunmehr soweit wiederhergestellt, daß er mit Anfang oder Mitte nächster Woche die Dienstätigkeit aufnehmen kann. Dr. Stresemann ist a. Bt. wieder fieberfrei.

Polen will Danzig entgegenkommen

Die Aufnahme der Jaleski-Rede in Danzig.

Danzig, 12. Jan. (Funktspruch.) In einer Rede vor der Vereinigung zum Studium internationaler Probleme hatte der polnische Außenminister Jaleski unter anderem betont, daß in Zukunft Danziger Fragen nicht mehr so viel Raum in den Annalen des Völkerbundes einnehmen würden und Polen wesentlich weniger Sorgen als bisher wegen „kleinlicher polnisch-danziger Fragen“ haben werde. Die liberale „Danziger Zeitung“ begrüßt heute die Erklärung des Ministers als ein Zeichen dafür, daß sich offenbar auch auf polnischer Seite mehr als bisher das Bestreben geltend machen wolle, im Wege direkter Verhandlungen unter Anerkennung der Danziger Interessen etwa entscheidende Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die späteren Taten den freundlichen Worten von heute gleichen möchten. Nicht zu folgen vermag das Blatt jedoch dem Minister, wenn er von kleinen polnisch-danziger Streitfragen spreche. Für Polen mögen vielleicht Kleinigkeiten sein, was für Danzig Fragen von grundsätzlicher Bedeutung seien. Sollte man jedoch aus der neuen Lage der Dinge auf polnischer Seite die Anwendung ziehen und Danzig bei diesen „Bagatellen“ sehr entgegenkommend erweisen, dann könne man sich auch mit dieser Auffassung des Ministers Jaleski einverstanden erklären.

Eröffnung der neuen Legislaturperiode des Danziger Volkstages.

Danzig, 12. Jan. (Funktspruch.) Der neugewählte Danziger Volkstag trat gestern nachmittag zu seiner ersten Plenarsitzung zusammen. Zum Präsidenten des Volkstages wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Epil gewählt, zu Vizepräsidenten der deutschnationalen Abg. Landgerichtsdirektor Dr. Pogdan und der Zentrumsabgeordnete Rehbauer. Nach Annahme der alten Geschäftsordnung und der Wahl von acht Beisitzern vertagte sich das Haus auf den 18. Januar. An diesem Tag soll die Wahl des neuen Senats stattfinden.

Das Begnadigungsgeheuch Böttchers endgültig abgelehnt?

Berlin, 12. Jan. (Funktspruch.) Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat sich das Preussische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung gegen das von dem Wälder Karl Böttcher ersuchte Gnadengeheuch ausgesprochen, so daß die Hinrichtung Böttchers nunmehr unmittelbar bevorsteht. An omtlicher preussischer Stelle hält man sich hierüber nach wie vor in Schweigen.

Staatspräsident Bazille über den Einheitsstaat

Stuttgart, 12. Jan. (Funktspruch.) Der Württembergische Landtag befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung ausführlich mit der Frage der Verwaltungsreform und der Neugliederung des Reiches. Nach einer Rede des früheren Finanzministers Dr. Schall, der ausführlich alle Gründe darlegte, die für einen dezentralisierten Einheitsstaat sprechen, nahm Staatspräsident Dr. Bazille ebenfalls Stellung zur Frage des Einheitsstaates. Er betonte, daß, wenn man in Berlin den deutschen Einheitsstaat durch Mehrheitsbeschlüsse des Reichstages und des Reichsrates errichten wolle, was er stark befürchte, so sei das der beginnende Verfall des Reiches. Was die Verwaltungsreform in Württemberg angeht, so sei nichts falscher, als die Behauptung, es habe der jetzigen Regierung an Mut gefehlt, diese Reform durchzuführen. In Württemberg sei in den letzten Jahren außerordentlich viel auf diesem Gebiet geschehen, wahrscheinlich viel mehr, als in anderen Staaten.

Bevorstehende Stahlpreiserhöhung

Preis-Konferenz der Eisenindustrie.

Berlin, 12. Jan. Gestern fand in Berlin eine Zusammenkunft von Vertretern der eisenbeschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie statt, in der die Frage einer Eisenpreiserhöhung besprochen wurde. Infolge der jüngsten Verkürzung der Arbeitszeit und der damit verbundenen Lohnerhöhung in der Eisenindustrie, sowie mit Rücksicht auf eine Reihe anderer die Selbstkosten steigender Ursachen steht in den bevorstehenden Sitzungen der Verkaufsverbände der Eisenindustrie die Preiserhöhungsfrage zur Beratung. Die Vertreter der Eisenverbraucher sind mit der eisenbeschaffenden Industrie der Ansicht, daß der Schiedspruch, der eine neue Erhöhung der Herstellungskosten

mit sich bringt, ein Fehlgriff ist, und das mit der fortwährenden Erhöhung der Belastungen ein Ende gemacht werden muß...

391 000 Kriegsschädenfälle.

Die Belastung des Reichs: 1,5 Milliarden. Berlin, 10. Jan. Nach Begründung des Kriegsschadenschlußgesetzes...

Aufklärung der Berliner Explosionskatastrophe

Berlin, 12. Jan. Generalkonsul Weingärtner ist gestern morgen erneut dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Charlottenburg vorgeführt worden...

Wer sind die Männer von der Dahlemer Unglücksvilla.

Der Berliner Mittag veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel über die Beziehungen der Besitzer der Dahlemer Unglücksvilla...

Die Reichsbahn und das Dahlemer Explosionsunglück.

Ueber die Geschäftsverbindung der Reichsbahn mit dem Schönheitsinstitut Weingärtner & Co. wird von Seiten der Reichsbahn mitgeteilt...

Generalkonsul Weingärtner bleibt in Haft.

Das vorläufige Gutachten des Gerichtschemikers. Berlin, 12. Jan. Das Amtsgericht Charlottenburg hat den Haftbefehl gegen Generalkonsul Weingärtner wegen des dringenden Verdachtes fahrlässiger Tötung...

Eine Rede Sellpachs in Wien

Wien, 12. Jan. Der ehemalige badische Staatspräsident Dr. Sellpach hielt hier eine Rede, in der er sich unter anderem mit den kommenden Wahlen und der Auflösung der Deutschen Studentenschaft beschäftigte...

Was die Auflösung der Deutschen Studentenschaft anbelangt, so handelte es sich um eine Maßnahme, die in Deutschland fast durchweg gebilligt wurde...

Sellpach sprach sodann die Ansicht aus, daß in Deutschland der demokratische Nachwuchs vor allem aus den Kreisen des mittleren und kleinen Bauerntums besorgt werden müsse...

Am Abend hielt Sellpach im Akademischen Verein medizinischer Psychologen einen Vortrag über das Antik der Völker.

Zu dem Besuch des Königs paares von Afghanistan in Rom

Rom, 11. Jan. Die offiziellen Festlichkeiten aus Anlaß des Besuches des Königs paares von Afghanistan haben gestern mit einem Bankett in der afghanischen Gesandtschaft...

Im Laufe des gestrigen Tages haben die Gäste den Militärflugplatz und die Kaserne der Karabinieri besucht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Panzerautomobil vorgeführt...

Das Ziel Deutschland.

Der Umweg Briands über Washington.

Paris, 10. Jan. Briand hat nach dem "Petit Parisien" gestern mit dem englischen Botschafter Lord Crewe den Antikriegspakt besprochen...

"Wenn sich die Regierung der Vereinigten Staaten bei den kommenden Verhandlungen weigert, sich rückhaltlos auf den Standpunkt der französischen Regierung zu stellen, wird notwendigerweise die geplante symbolische Kundgebung nicht erfolgen..."

Aus diesem Hinweis des "Petit Parisien" ergibt sich, daß die polnische Regierung — das darf man ohne weiteres schließen...

ohne der französischen Regierung irgendwie Unrecht zu tun — während der letzten Völkerversammlung im Auftrag der französischen Regierung gehandelt hat...

Um die Immunität der Abgeordneten in Frankreich

Paris, 12. Januar (Zuspruch).

In Paris umstellte vorgestern die Polizei die Kammer, und die Regierung hatte außerordentliche Maßnahmen getroffen, um die Abgeordneten Cadin, Marty, Duclos und Doriot...

Der von den Gerichtsbehörden gesuchte kommunistische Deputierte Marcel Cadin fand sich gestern mittag plötzlich im Kammergebäude ein. Sein Erscheinen in der Kammer hat die Polizeispektoren in große Verwirrung gestürzt...

Im Grabe Tutankhamens.

Neue Entdeckungen.

Wie der Daily Express meldet, enthält die vierte Kammer des Grabes von Tutankhamen Gegenstände von außerordentlicher Schönheit und von großem künstlerischen Werte...

Diplomatie im Wandel der Zeit

Von Rolf Fritzsche.

Wir leben in einem demokratischen Zeitalter, jedenfalls soweit, wie dies in der offiziellen Struktur der Mehrzahl der gegenwärtigen Staaten der Welt zum Ausdruck gebracht wird...



Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

Das traf Boigt wie ein Peitschenhieb. Er hatte die Hände zu Fäusten und trat drohend auf Sohr zu. Er war in maßloser Erregung...

"Wissen Sie das nicht?" "Ich frage!" "Nun denn, daß Sie ein Schwindler sind und noch mehr."

Da hob Boigt die Hand zum Schläge, aber bevor sie noch niedertief, sah ihm Sohrs Faust schon im Gesicht. Taumelnd stürzte der Betroffene ins Gras.

Sohr sah, wie sich dessen Taschentuch rot färbte und ein unterdrücktes Schluchzen seinen Körper schüttelte. Und in ihm war wahrhaftes Befriedigtsein.

"Mit Ihrer zerbeulten Fassade," sagte Sohr zu Boigt. "können Sie unmöglich Verhandlungen führen. Ich werde Sie deshalb vertreten."

"Währen sollst du das, Hund, elender," knurrte ihn Boigt an, aber Sohr nahm keine Notiz mehr von ihm...

Endlich, kurz vor zwölf, kam ein Wägelchen mit einem Schimmel bespannt, die Allee heraufgefahren. Ein spießiges Männchen führte die Zügel...

Sohr erhob sich und grüßte höflich, als das klapperige Geährt heran war. An einem offenen Fenster des Herrenhauses lauschte Frau Raden.

"Unser Interessent nur den Weizen?" fragte Sohr. "Ja," antwortete das Männchen, und sah sich verlegen um. "Sie erwarteten Herrn Boigt zu sehen, müssen sich leider aber mit mir begnügen. Herr Boigt liegt krank zu Bett."

"O — Was fehlt ihm denn?" fragte der Alte teilnehmend und blickte Sohr mißtrauisch an. Der fing den Blick auf und antwortete schlagfertig: "Ein Pferd hat ihn geschlagen, kaum vor einer Stunde erst und mitten ins Gesicht."

"Darum auch — Ich hab' doch erst vor drei Stunden mit ihm telefoniert." "Sehen Sie, verehrter Herr —"

"Kirschbaum ist mein Name." "Angenehm! Sohr heiße ich. — Ja, sehen Sie, Herr Kirschbaum, uns geht's wie den Soldaten: Bestern noch auf stolzen Rossen, heute ins Gesicht geschlagen, morgen Kurzsicht."

Der Alte nickte und Frau Raden, hinter ihrem Fenster, war entsetzt über diese Dreistigkeit. "Wenn Sie noch scherzen können," sagte Herr Kirschbaum, "wird's nicht so schlimm sein mit dem Schlag."

"Den Boigt kein Kopp — das war ein Kopp! Den auf der Pfeife, Herr Kirschbaum, und Sie könnten Schießpulver draus rauchen. Aber es gibt noch mehr solcher Köpfe auf Finkenlag. So die richtigen Bauernschädel: immer durch Drei Meter Steinmauer sind 'ne Kleinigkeit."

"Damit meint er mich, der Lummel," dachte Frau Raden und Kirschbaum fragte: "Ist Ihrer auch so?" "Wo denken Sie hin, Herr Kirschbaum. Ich kann Wachs sein in Ihren Händen, weiches, zartes Bienewachs."

"Rann," wiederholte Kirschbaum. "Natürlich kann, verehrter Herr Kirschbaum. Das steht in Ihrem Belieben. Wie Sie mich haben wollen, so können Sie mich bekommen."

Und der Fuchs widderte den Köter. — "Versteht Sie wissen das ganz nett plausibel zu machen, was Sie von mir erwarten."

"Und Herr Kirschbaum scheint gar kein unzugänglicher Mensch zu sein." "Ist er nicht, durchaus nicht. Immer hübsch leben und leben lassen."

"In den Grenzen des Möglichen." "Das ist der einzig vernünftige Grundsatz, Geschäfte zu machen," pflichtete Herr Kirschbaum bei und erkundigte sich nach Sohrs Bedingungen.

Aber Sohr wich aus. "Bedingungen," gab er zur Antwort, "die stelle ich nicht. Ich lagte schon: ich kann Wachs in Ihren Händen sein. Es kommt ausschließlich auf Sie an."

"Herr Boigt war immer zufrieden mit mir." "Ich weiß es. Ich werde es sicher auch sein und verlaße mich vollkommen auf Ihre Ehrlichkeit."

"Wieso — Ehrlichkeit?" "Oder Einsicht und Noblesse, wenn Ihnen die Ausdrücke besser zusagen. Ich bin nämlich vorläufig nur während Boigts Krankheit vertretungsweise vom Radenschen Rittergut in Großsteinau herüberbeordert worden, weil hier außer dem Hofmeister überhaupt niemand rüthig Deutsch reden kann. Die Fintenschlager Herrin braucht nur Leute mit Händen. Köpfe mit Inhalt sind hier nicht nötig. Bis zur Stunde hatte ich keine Gelegenheit, mich mit Boigt zu besprechen. Ich weiß infolgedessen auch nicht, wieviel er selbst an dem Verkauf für sich erlösen wollte."

"Hier bis fünfshundert Mark sollten anfallen." Frau Raden hielt sich am Fensterkreuz fest. "Und die hätten Sie ihm auch gezahlt?" fragte Sohr scheinbar ohne besonderes Interesse.

"Bin ich ein Ganefi!" entrüstete sich Kirschbaum. "Ich hab' ihm schon mehr bezahlen dürfen wie fünfshundert Mark." "Das wollt' ich nur hören, Herr Kirschbaum. Besten Dank."

"Wie heißt?" "Also nun passen Sie mal gut auf," und Sohr lehnte Herrn Kirschbaum das Folgende auseinander. "Boigt ist tatsächlich nicht verhandlungsfähig. Das Pferd, das ihn geschlagen hat, bin ich."

Badischer Landtag

Aus dem Rechtsplegeausschuß des Landtages.

Karlsruhe, 10. Jan. Der Rechtsplegeausschuß des Landtages befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit einem kommunikativen Antrag auf Verhinderung des bisherigen Mietrechts. Da diese Frage nur in Uebereinstimmung mit dem Reich geregelt werden kann und eine Einigung zwischen Reichstag und Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, wurde der Antrag einstimmig wegen verfassungsrechtlicher Bedenken abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Zentrumsantrag betr. die Aufnahme von Versorgungsanwärtern in den badischen Staatsgemeindedienst unter besonderer Berücksichtigung badischer Landbesitzer. Der Antrag wurde als durch die Regierungserklärung bereits erledigt erklärt. Der Ablehnung verließ schließlich ein Gesuch des Badischen Gastwirtsverbandes auf Konzessionserteilung für Sport- und Waldsäte und dergleichen, worauf sich der Ausschuß vertagte.

Konferenz des Unterrichtsministeriums mit den Direktoren der Volkshochschulen.

Karlsruhe, 12. Jan. Am 23. Januar wird Minister Peers im großen Saal des Ministeriums des Kultus und Unterrichts eine Konferenz mit den Direktoren der Volkshochschulen abhalten. Nach Prüfung der von den Anhalten eingekommenen Vorschläge sind folgende Gegenstände zur Beratung gewählt worden: Neuaufstellung der Schulordnung, Pflichtstundenzahl der Schüler, Beitrag und Elternbeitrag in ihrem Verhältnis zu Direktion und Anhaltsschulern, Unterricht in Landheimen.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 11. Jan. (Allgem. Ortskrankenkasse.) Die Zahl der Mitglieder unserer Kasse betrug am 1. Jan. 1928 6857 (5585) und zwar männlich 4317 (3711), weiblich 2540 (1874). Hier- von waren versichert als versicherungspflichtig: 5924 (4436) und zwar männl. 3888 (3221), weibl. 2036 (1215), als freiwillig 933 (1149) und zwar männl. 429 (490), weibl. 504 (659). Am Stichtag (1. 1. 28) betrug die Zahl der arbeitsunfähigen Kranken 214 (168) und zwar männl. 147 (98), weibl. 67 (70). Wöchnerinnen wurden gezählt 19 (11). Die in Klammern angegebenen Zahlen bedeuten jeweils das Ergebnis vom 1. des Vormonats.

Sinsheim, 11. Jan. (Ueber zwei Millionen Rundfunkteilnehmer.) Nach einer Mitteilung der Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin hat die Zahl der Rundfunkteilnehmer Mitte Dezember zwei Millionen überschritten.

Sinsheim, 11. Jan. (Blitzpakete.) Die von der deutschen Reichspost vor kurzem geschaffene Einrichtung der Blitzpakete nach dem Auslande scheint in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt zu sein. Es handelt sich dabei um Pakete nach Städten des europäischen Auslandes, die auf dem aller schnellsten Wege wie eilige Briefpost nach einer deutschen Poststelle, und von da bis zum Bestimmungsort mit Blitzzügen befördert werden. Vom 1. Januar ab ist die Gebühr für derartige Sendungen betragsmäßig ermäßigt worden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Sinsheim, 11. Jan. (Eine Landesammlung zu Gunsten der Taubstummen.) Zu Gunsten des neuen Taubstummenheims in Neckargemünd wird noch vor Ostern in ganz Baden eine Haus- und Straßensammlung stattfinden, die bereits die Zustimmung des badischen Ministers des Innern gefunden hat.

Sinsheim, 11. Jan. (Ausstellung „Farbe im Stadtbild“.) Im Badischen Landesgewerbeamt Karlsruhe wird z. Zt. eine Ausstellung „Farbe im Stadtbild“ gezeigt, die Einblät in eines der neuesten Städtebauprobleme gibt. Die Bewegung, das Stadtbild durch farbigen Anstrich der Häuser zu beleben, und zwar nicht nur neue Stadteile, sondern gerade auch die Altstadt, ist von Norddeutschland ausgegangen. Mehr und mehr faßt sie aber auch in Baden Fuß, und die Ausstellung läßt die Ansätze, die hier zu verzeichnen sind, deutlich erkennen. Auch an der Technischen Hochschule Karlsruhe und am Badischen Staats- technikum Karlsruhe beschäftigt man sich eingehend mit diesen Fragen, wie die interessantesten Entwürfe in der Ausstellung zeigen. Die Ausstellung ist bis zum 22. Januar geöffnet.

Sinsheim, 11. Jan. (Förderung der Bienenzucht durch das Reich.) Das Reichswirtschaftsministerium hat zur Hebung und Unterstützung der Bienenzucht größere Beiträge an die einzelnen Länder gegeben, so hat Baden im letzten Jahre 5000 Mark erhalten, von denen die Hälfte dem Bienenwissenschaftlichen Institut in Freiburg, die andere Hälfte dem Badischen Landesverein zugewiesen worden sind. Außerdem hat die Badische Landwirtschaftskammer dem Landesverein noch einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mark übergeben. Die Gewährung von steuerfreiem Zucker hat leider die Reichsregierung wieder nicht gestattet. Die Imker können es nicht verstehen, daß bestimmten Industrien steuerfreier Zucker zugewiesen worden ist, was allein vom 1. April bis 1. Oktober einen Steuerausfall von 157 Millionen Mark ausmacht, während die Bienenwirtschaft von Jahr zu Jahr infolge der anhaltenden Fehljahre zurückgeht.

Sinsheim, 11. Jan. (Das Sonntagsjahr im Volksglauben.) In ein Jahr, das, wie das Jahr 1928, mit einem Sonntag beginnt, setzt der Volksglaube ganz besondere Hoffnungen, denn der Sonntag, der Tag des Friedens und der Ruhe, bedeutet als Jahresanfang nur Gutes. — Wohlstand und Friede herrscht dann auf Erden, heißt es in einem sehr alten Spruch, der die Bedeutung des Sonntags als des ersten Tages im Jahre kündigt, und „Wein und Honig gerät in Menge“, weshalb man auch mit einer gewissen Fruchtbarkeit rechnen darf. In bezug auf die Jahreswitterung soll das Sonntagsjahr einen milden Winter, ein sturm- und regenreiches Frühjahr und einen trockenen Sommer bringen. Ob die alte Spruchweisheit auch hier recht behält, wird die Zukunft lehren.

Oberzimmern, 11. Jan. (Turnverein.) Der Turnverein Oberzimmern veranstaltete am Neujahrstage seine Weihnachtsfeier zum zweitenmal. Kurze Begrüßungsworte mit bestem Neujahrswunsch an die Anwesenden und ein Weihnachtslied durch Klavier und Violine begleitet, leiteten den Abend ein. Ein Prolog wurde durch ein jüngeres Mitglied zum Vortrag gebracht. Mehrere Theaterstücke, darunter ein großes bayerisches Volksstück wurden von Mitgliedern aufgeführt und ernteten lebhaften Dank. Somit wurde die mühevollen Arbeit des Spielleiters Emil Brell durch schönen Erfolg gelohnt.

Treschlingen, 11. Jan. (Landbund.) Die Mitglieder der Ortsgruppe des Bad. Landbundes versammelten sich am Sonntag im Gasthaus z. „Sonne“, um nach längerer Unterbrechung wieder einmal über die politische und wirtschaftliche Lage unterrichtet zu werden. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenvorsitzenden Herrn Landwirt König sprach Herr Gutsbeißer Frank-Frankenhof über das für die Landwirtschaft ungünstige Erntejahr und legte in klarer und leichtverständlicher Weise dar, wie die Hoffnungen der Landwirte, wenigstens halbwegs günstige Preise für ihre Erzeugnisse zu erzielen, immer und immer wieder zerstört wurden. Herr Gutsbeißer Bierling-Neuhaus forderte die Landwirte zu engem Zusammenhalt auf und legte treffend dar, daß gerade die Not den Bauernstand enger und fester zusammenschweißen müsse. Die Zustimmung zu diesen trefflichen Ausführungen war allgemein und auch in der Diskussion wurde

zum Ausdruck gebracht, daß nur Zusammenhalt den Bauernstand vor dem Ruin retten können.

Eppingen, 12. Jan. (Vom Volkshochschulkurs.) Am Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Engel“ eine Vortragsveranstaltung der Reichszentrale für Heimatsdienst statt, bei der folgende Vorträge gehalten werden: Dr. Leibrecht-Karlsruhe wird über „Die großen Alpenpflanzungen des auswärtigen Amtes und ihre Bedeutung für das deutsche Volk“, Professor Krause-Karlsruhe über „Die französische Wirtschaft und ihre Beziehungen zur deutschen Wirtschaft“ sprechen. Der Vortragsabend verspricht interessant zu werden.

Neckarbischofsheim, 11. Jan. (Verschiedenes.) Am Montagabend machte sich ein Fremder an einen Jungen heran, der bei einem hiesigen Metzgermeister in der Lehre ist, mit der Absicht, ihn von hier fortzulocken mit allerlei Versprechungen. Man darf vermuten, daß es sich um einen Werber für die französische Fremdenlegion handelt; denn er wandte die Praktiken dieses Gelichters an. Er schleppte den Jungen in ein Gasthaus, bezahlte ihm Wein und Schnaps, um ihn in der Trunkenheit von hier fortzubringen. Glücklicherweise fiel das sonderbare Benehmen dem Wirt auf. Er verständigte die Gendarmerie, die auch kurz- hand den Fremden verhaftete. — Die am Bahnhof stehende Lagerhalle der Seifensiederei Heinrich Neuwirth Ww. wurde käuflich von den Herren Schütz und Brämmer erworben, in welcher eine Bau- und Möbelschreinerei betrieben wird.

Helmhof, 11. Jan. (Goldene Hochzeit.) Nächsten Sonntag, den 15. Januar feiern die Eheleute Johann Rügner und Elisabeth geb. Eiermann hier das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Berolzheim (bei Adelsheim), 12. Jan. (Schwerer Unfall.) Der verheiratete Landwirt Eugen Kaiser wurde von seinen Angehörigen im Stalle mit Blut bedeckt und bewußtlos aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung und eine starke Kopfver- letzung fest. Man nimmt an, daß der Verunglückte beim Eintritt in den Stall ausrutschte und auf einen harten Gegenstand fiel.

Rosbach, 12. Jan. Der Kreisrat bewilligte zur Ver- breiterung der Anneneinrichtung der Kreiswinterschule Zaubersbischsheim 30 000 RM. und für den Rathausumbau in Baldörn 2000 RM. Zwecks Errichtung zweier weiterer Landwirtschaftsschulen im Bezirk Adelsheim und Berthelm wurden je 10 000 RM. vorgesehn. Zur Durchführung einer neuzeitlichen Straßenverbesserung ist der Kreisrat in Unter- handlung zwecks Aufnahme einer Anleihe von 200 000 RM. Die Kraftwagenlinie Rosbach-Buchen erhielt eine Beihilfe von 1000 RM. Für die anderen Kraftwagenlinien im Kreis- gebiet können aus Mangel an Mitteln keine Zuschüsse ge- währt werden.

Manheim, 12. Jan. (Mysteriöser Vorfall.) Von einer Polizeipatrouille wurde Dienstagabend gegen 11 Uhr wahrgenommen, daß auf der Ludwigshafener Seite, beim Bootshaus der Rudergesellschaft Ludwigshafen, erst ein Revolverknall fiel und unmittelbar darnach eine Frauen- person grelle Schreie ausstieß. Die von der Polizei Lud- wigshafen sofort vorgenommenen Erhebungen führten zu keinem Ergebnis. Ebenso war das mit starkem Aufgebot unternommene Abhuchen des in Frage kommenden Gelän- des erfolglos.

Weinheim, 12. Jan. (Ein Unfall von Sprachlosigkeit.) Ein schwerer Fall von Sprachlichem Unvermögen (Aphasie) hat sich im hiesigen Städtischen Krankenhaus zugetragen. Infolge eines Nervenanfalls, den ein unbefannter besser gekleideter Herr in einer Wirtschaft erlitten hatte, wurde er in das hiesige Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er drei Tage lang ohne Bewußtsein darniederlag. Als er endlich zur Besinnung kam, war er nicht fähig, ein Wort zu sprechen, da der motorische Sprachvermögen gelähmt war. Es handelt sich um einen Kriegsschädigten, der bereits meh- rere Operationen über sich hat ergehen lassen. Jüngere- welche Ausweispaß hatte der Kranke nicht bei sich, so daß es unmöglich war, seine Personalkarte feitzustellen. Gestern erlangte er plötzlich die Sprache wieder und gab an, der 50jährige unverheiratete Gärtner Wilhelm Hinte aus Frankfurt a. M. zu sein. Zu welchem Zwecke er nach Wein- heim gekommen war, war seinem Gedächtnis entschwunden.

Karlsruhe, 12. Jan. (Selbsttötungsversuch.) Ein 25- jähriger verheirateter Dreher von hier versuchte in der Nacht zum Dienstag sich durch Einatmen von Leuchtgas in seiner Wohnung zu vergiften. Er konnte noch rechtzeitig von seinem Vorhaben abgehalten werden.

Karlsruhe, 12. Jan. (An die Wand gedrückt.) Im städtischen Gaswerk setzte sich eine schwere Zugmaschine beim Anfahren dadurch, daß ein Gang eingeschaltet war, selb- ständig in Bewegung und drückte einen 50jährigen ver- heirateten Arbeiter an die Wand. Er wurde bewußtlos und aus der Nase blutend nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Nach Aussage des Arztes besteht Lebensgefahr.

Schnellingen-Wüdenschoff (bei Rehl), 12. Jan. (Zug- gefahrung.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wur- den auf der Vokalbahnhofs-Schnellingen-Wüdenschoff- Scharzhelm, auf der Gemarkung Schnellingen, drei Holzschwel- len, die zum Umbau der Strecken neben den Bahngleisen lagen, jeweils im Abstand von 100 Metern quer über die Schienen gelegt. Kurz nach 5 Uhr morgens wurden die Schwellen von zwei von Greffern nach Rehl fahrenden Steuermännern entdeckt und schnellst entfernt, denn der Frühzug, der zahlreiche Arbeiter nach Rehl bringt, mußte jeden Augenblick die Stelle passieren. Auf der Station Frei- heit erstatteten sie sofort Anzeige. Nur dem glücklichen Umstand, daß die Frevelthat rechtzeitig entdeckt wurde, ist es zu verdanken, daß ein Unglück vermieden wurde. Von den Attentätern hat man noch keine Spur.

Wolfsbach, 12. Jan. (Tödlicher Unfall.) Auf der Straße von hier nach Halbmeil wurde der 60jährige Ochsen- wirt Josef Armbruster von Schenkzell vom Personenkraft- wagen des Autofuhrunternehmers Heingelmann von Schil- tag angefahren und erlitt am Kopfe und an den Füßen so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Inwieweit ein Verschulden des Wagenlenkers Heingelmann vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Oberkirch, 11. Jan. (Jagdaußendienst in Gaisbach.) Jagdaufseher Karl Dulam in Oberkirch wurde auch als Jagdaufseher für den Bezirk Gaisbach bestellt.

Freiburg, 12. Jan. (Aufgefundene Kindesleiche.) Am Montag mittag wurde in der Dreßam unterhalb der Brücke beim Borori Beckenböhlen eine weibliche Kindesleiche auf- gefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten hat das Kind zu- vor gelebt, sein Alter wurde auf ein Tag geschätzt. Es ist zweifellos getötet und dann ins Wasser geworfen worden.

Freiburg, 12. Jan. (Das Universitätsbadion wurde am Montag befestigt, an der als Vertreter der Landes- regierung Landeskommissar Schworer teilnahm. Die Spiel- plätze sind im wesentlichen fertiggestellt; ebenso das Haus des Turnlehrers und die große 400 Meter lange Schen- kenhahn. Das Hauptprojekt, die Errichtung einer Tribüne, Umkleideräume, Dusche usw. mußte fallengelassen werden, da der von der badischen Regierung erwartete Zuschuß von 450 000 RM. bisher nicht gewährt wurde. Man beschränkt sich daher auf Erbauung einer Turnhalle, deren Kosten sich auf 250 000 RM. belaufen soll. Allerdings ist auch für dies- es Projekt kein Pfennig vorhanden.

„Persönlichkeit“ aussprechen. Die Entwicklung ist von der Herrschaft der traditionell besetzten Person zu der der Ratione und von dieser über das Regime der Parlamente zur Herrschaft der aus dem demokratischen Gleichheitsbri herausgewachsenen Persönlichkeit übergegangen. Bei die- ser flüchtigen oberflächlichen Feststellung drängt sich zweifel- los die Verwandtschaft in der politischen Aktivitätstheorie der frühesten Zeit und der Gegenwart auf. Eine nähere Untersuchung wird jedoch eine grundlegende Verschiedenheit im politischen Leben von einst und jetzt zeigen.

Im Verkehr zwischen den Regierungen der Länder hat in allen Epochen der Diplomat als Mittelsmann zwischen den souveränen Gewalten eine bedeutende Rolle gespielt. Eine Betrachtung über die Verschiebungen im politischen Verkehr der Regierungen ist darum auch von der Feststel- lung der Entwicklung und jeweiligen Bedeutung der Diplo- matenlehre notwendig.

In der Zeit des traditionellen Absolutismus verhandeln die Souveräne der Länder ohne jede Rücksicht auf die Volksstimme nach dem Grundatz souveräner Vollkom- menheit und eigenem Gutdünken direkt miteinander. Der Diplomat war lediglich der Bote, der „Gesandte“ Seiner Majestät des Herrschers und hatte den Wunsch und den Willen seines selbstherrlichen Auftraggebers dem fremden Für- sten zu verkünden. Die Zunahme und schließlich Regelmäßigkeit im diplomatischen Verkehr zwischen den Landes- fürsten führte im Laufe der Zeit zur Einsetzung ständiger Vertreter an den fremden Höfen. Sie hatten die Aufgabe, das Leben des ausländischen Hofes und die Entwicklung des Staates zu beobachten und ihre Wahrnehmungen der Regierung ihres Fürsten mitzuteilen. Aus einem Kurier des königlichen Willens war ein ständiger Vertreter und Ver- kündiger der souveränen Macht geworden. Der Gesandte wurde ein auswärtiger und immer bedeutenderer Mitar- beiter der Regierung und trug damit zur notwendigen Ver- mehrung des heimischen Mitarbeiterstabes bei. Es ent- stand die regierende Kasse, die nicht nur eine lange Zeit den Willen des Regenten beeinflusste oder gar bestimmte, u. auch das traditionelle Recht für sich in Anspruch nahm, das nur Mitglieder ihres Standes als Träger der diplomatischen Geschäfte berufen wurden. Sie hat der politischen Ent- wicklung von mehr als einem Jahrhundert ihren Stempel aufgedrückt und das Steuer des diplomatischen Lebens selbst dann noch nicht aus der Hand gegeben, als das demokratische System immer mehr Raum in der staatlichen Struktur der Länder gewann.

Das Charakteristikum dieser Kasse ist die Tradition und die mit ihr verknüpfte Familienpolitik. Aus ihr er- wuchsen ihr bedeutende Kräfte, die im Dienste des Staates wertvolle und nützbringende Verwendung fanden. Aber aus ihr entsprang auch das gefährliche System der Geheim- diplomatie. Die Männe und Intriguen des Hofes feierten ihre eckste in verantwortungsvollen Verkehr der Staaten und wer am fündigsten in der Benutzung geheimer Schleich- wege und in der Anwendung gewissenloser Arglist war, wurde bald der gefürchtetste und geachtete Diplomat seiner Zeit.

Dieses System hatte nur wenig an Geltung verloren, als es im Jahre 1914 zum Ausbruch des Weltkrieges kam. Das mit allen Flaggen der Erde knallproberisch geschmückte Schiff der Geheimdiplomatie war led gelassen und mußte wohl oder übel in den blutigen Fluten menschlicher Not untergehen. Ein halbes Jahrzehnt währte der weltum- fassende Völkerrreit. Völker, die eine dem Genuß des Le- bens ferne Schwere in Blute tragen, sind gute Untertanen einer verantwortungsvollen Regierung. Ihre Treue zum Herrscherhaus fußt auf Vertrauen und Selbstlosigkeit. — Dringt in das Herz eines solchen Volkes aber das Gefühl des Gefährdungs, so ergreift der Born ohnmächtiger Titanen von ihm Besitz. Damit läßt sich vielleicht die treffendste Erklärung für die bolschewistische Revolution in Rußland und schließlich auch eine Ursache des Sturzes der öster- Umwälzung in Deutschland finden.

Aber nicht nur der letzte und der schrecklichste aller bis- herigen Kriege ist ein Produkt der geheimen Diplomatie. Die höchste Krönung fand ihr teuflisches Spiel in dem so- genannten Friedensverträgen, in erster Linie in dem Tiflis von Versailles. Auf Einzelheiten einzugehen, gekattet nicht der zur Verfügung stehende Raum und würde auch über den Rahmen des zu behandelnden Themas allzusehr hinaus- gehen. Der Hinweis auf dieses letzte, sichtbare Produkt einer ledgelassenen Diplomatie ist aber notwendig, weil das gänzlich neue System des direkten Meinungsaustausches zwischen den Persönlichkeiten „le Systeme des jurets des nations“, auf dem Friedenswerk des 28. Juni 1919 basiert.

Das Parlament, der Ausdruck eines mehr oder weniger souveränen Volkes, ist durch die Vielheit der Köpfe an der Regierung und der legislativen Exekutive stark behindert, die aus seiner Mitte gebildeten Kabinette unterliegen par- teipolitischen Hemmungen und den Schwierigkeiten der demokratischen Entwicklung ihrer Mitglieder. Am nach- teiligsten treten solche Uebel in der Außenpolitik in Er- scheinung. Darum hat hier die Tendenz der Stabilität in der Besetzung führender Posten und eine gewisse Gewährung von Freizügigkeit für die Leiter der diplomatischen Geschäfte eingesezt. Und neben dem Parlament der Volksvertreter ist etwas Neues in das politische Leben getreten: das Parla- ment der Außenpolitiker. Gemüthsheimlich geführt von ihren Außenministern treten die diplomatischen Delega- tionen der europäischen und zahlreicher außereuropäischer Staaten periodisch zu den Völkerversammlungen in Genf zusammen. Die Chefs der auswärtigen Aemter haben Ge- legenheit, sich persönlich kennen zu lernen und über alle Streitfragen zwischen ihren Ländern im Auge in Auge zu verhandeln. Infolgedessen ist die Arbeit der auswärtigen Diplomaten auf eine vorbereitende oder nachwirkende be- schränkt worden. Der Abschluß eines diplomatischen Ge- schäfts und in vielen Fällen auch seine Einleitung wird von dem Außenminister selbst oder seinem Sonderbeauftragten vollzogen. Damit ist die Tätigkeit des auswärtigen Diplo- maten in größte Abhängigkeit gebracht worden von der politischen Anschauung und Aktivität seines Außenministers und — von dem Einfluß, den er auf seinen Chef hat.

Die Geheimdiplomatie früherer Zeiten hat zweifellos an Ausmaß und Bewertung erheblich eingebüßt. Die Regie- rung, deren Mitglieder die Außenminister sind, ist in höherem Maße von der Stimmung ihres Volkes abhängig, und diese Stimmung fordert fast allgemein Offenheit im diplomati- schen Verkehr. Die Außenminister und Delegationsführer in Genf haben dem besonders Rechnung zu tragen. Trozdem ist die Geheimdiplomatie noch nicht ausgeschaltet, son- dern wird vielmehr — wenn auch mit besonderer Vorsicht — auch heute noch angewandt, um den Einfluß u. das Schwen- gewicht in der Genfer Organisation zu machtpolitischen Vor- teilen zu verändern. Wie früher sind ihre Träger die im Ausland akkreditierten Diplomaten und wie früher führt sie zu Ueberrassungen im politischen Leben, für deren Ur- sache erfahrungsgemäß niemals der Autor gefunden wird.

** Wandern, 12. Jan. (Wandererherberge.) Die Wandererherberge von Wandern wurde in den Monaten Januar bis Mai und Oktober bis Dezember von 2565 Wandernern besucht. Davon waren die meisten Badener.

** Vergalgen bei Sickingen, 12. Jan. (Verzweiflungskat.) Am Mittwochmorgen feuerte gegen 6 Uhr der Landwirt Johann Karl Häse aus einem Revolver auf die 17 Jahre alte Landwirtschöchter Frieda Frommberg von hier, als das Mädchen auf dem Wege zur Arbeit war, einen Schuss ab, der das Mädchen in den Kopf traf und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Hierauf brachte sich Häse selbst zwei Streifschüsse bei, die aber nicht lebensgefährlich sind. Die Tat soll angeblich in einem Verhältnis zu stehen sein, das Häse mit dem Mädchen hatte, aber von dessen Eltern nicht anerkannt wurde. Die Untersuchung ist noch im Gange.

** Konstantz, 11. Jan. (Brand.) Nachdem gestern nacht in Ludwigshafen a. D. das Anwesen des Landwirts Josef Heim niederbrannte, wird heute schon wieder ein Brand aus dem Bezirk gemeldet. Heute vormittag brach im Anwesen des Landwirts und Kolonialwarenhändlers Bacher in Reihelshaus Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Der Schaden ist in beiden Fällen erheblich. Die Ursache unbekannt.

Haubüberfall.

Mannheim, 12. Jan. Gestern mittag wurde an der Bahnunterführung kurz vor dem Strobelwerk im Industriehafen ein Bürodiener der Firma Huginson von einem jungen Mann mit vorachaltem Revolver angehalten. „Geld oder Leben“ rief der Straßenräuber. Es kam zwischen beiden zu einem Handgemenge, wobei sie zu Boden fielen. Dem Straßenräuber gelang es hierbei, dem Kassenboten die Geldtasche, die 5000 Mark enthielt, zu entwenden und damit zu flüchten. Auf die Hilfe einer der Vorgänge beobachtenden Frau eilten Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, herbei und es gelang ihnen, den Täter, einen jungen Burshen von etwa 18 Jahren, dessen Personalien noch nicht festgelegt sind, in einem Vorgarten festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Das Sündenregister der Dhliger Posträuber

Larm geständig.

Karlsruhe, 12. Jan. Wie aus Jena gemeldet wird, hat der am Dienstag im Schnellzug München-Berlin in Saalfeld ergriffene und nach Jena überführte Posträuber Rudolf Larm gestanden, in Gemeinschaft mit dem noch flüchtigen Posträuber Johann Hein folgende Straftaten begangen zu haben: Postraub in Dhlig und in Kloster Lausitz, Geldschrankdiebstahl in die Postagenturen in Jena und Zwätzen, wie in Weimar und Fernburg. Eine 20 schwere Einbruchdiebstahl, darunter 12 Geldschrankdiebstahl in Jena, sowie ein Einbruchdiebstahl in Forstendorf.

Bei seiner Verhaftung war Larm noch im Besitz eines von ihm selbst hergestellten Sprengkörpers, sowie einer modernen Pistole mit ca. 75 Schuss. Von den geraubten Geldern befand sich nur noch eine verhältnismäßig geringe Summe in seinem Besitz. Nach dem noch nicht ergriffenen Mittäter wurde beim Einlaufen des Schnellzuges in Jena eine gründliche Durchsuchung des Zuges vorgenommen, die aber erfolglos blieb. Ein großer Teil der Belohnung, etwa 3500 Mark, ist auf seine Ergreifung ausgesetzt. Larm hat sich nach der Verhaftung in Jena schon am übernächsten Tage mit Hein getroffen und sich nach seinen Angaben erst vor einigen Tagen von ihm getrennt. Wie die Polizei mitteilt, ist Hein zur Zeit mit einem zweireihigen braunen Mantel, grauen Anzug und modernem weichen Hut bekleidet. Bei seiner Ergreifung ist Vorhut, aber auch rücksichtsloses Vorgehen am Platze.

Großfeuer bei den Benzwerten

Gaggenau, 12. Jan. Die Alarm sirenen der Stadt und die Fabrik sirenen der Daimler-Benz-Werke meldeten in den gestrigen frühen Nachstunden Großfeuer. Das Hauptmagazin der Daimler-Benz-Werke stand in wenigen Minuten in hellen Flammen. Der Feuerschein war weithin sichtbar, die ganze Umgebung mit Funken durchsetzt, die eine dauernde Gefahr für die umliegenden Gebäulichkeiten bildeten. Die Fabrikfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehr und die Fabrikfeuerwehr der Eisenwerke waren sofort zur Stelle und griffen das wütende Element mit mehreren Schlauchleitungen an. Bald trafen auch die Wehren der Umgebung, Ottenau, Klotensfeld, Bernsbach, Weisenbach u. a. ein und verküpferten die Hilfeleistung. Die Fabrikfeuerwehr der Benzwerke arbeitete mit verschiedenen Motorspritzen, um den Brand wenigstens auf seinen Herd zu lokalisieren. Den unermüdeten vereinten Kräften der verschiedenen Wehren war es auch bald gelungen, die größte Gefahr zu beseitigen und eine Ausdehnung zu verhindern, die das größte Unglück hervorgerufen hätte können, wenn das Feuer weiter um sich gegriffen hätte. Es war also ein Glück, daß das Feuer in den frühen Nachstunden zum Ausbruch kam und Windstille herrschte. Der Schaden ist trotzdem ganz bedeutend und läßt sich im Augenblick nicht annähernd abschätzen; mit 1 Million wird aber gerechnet. Wie groß die Gefahr der evtl. Ausdehnung des Feuers war, läßt sich schon daraus erkennen, daß die umliegenden Büros u. Fabrikräumlichkeiten geräumt wurden. Der Fabrikationsgang geht aber dessen ungeachtet nach wie vor weiter.

Die Ansetzung einer hohen Belohnung und ihre Folgen. Wandern, 12. Jan. Die hohe Belohnung, welche auf die Ergreifung der Dhliger Posträuber Hein und Larm ausgesetzt wurde, hat bereits zu der bedenkenlichen Sucht geführt, in harmlosen Wanderern und umherziehenden Handwerksburschen die beiden zu vermuten. So wollte man am Montag nachmittag die beiden Verbrecher in der Nähe von Rheinweiler gesehen haben und alarmierte die Gendarmerie. Die Nachforschungen blieben aber ergebnislos. Später wollten Holzhauser diese in der Gemarkung Wollbach im Walde beobachtet haben. Auch hier stellte sich die Sache als harmlos heraus.

Ueberfall auf eine deutsche Farm in Mexiko

Berlin, 12. Jan. Wie ein Berliner Abendblatt aus New York meldet, hat nach Berichten aus Mexiko eine Verbrecherbande ein deutsches Farmerhaus überfallen. Als sich der Besitzer, der Farmer Winter, entfernt hatte, stürzten die Banditen in die Farm, wo die Frau mit ihrem wenige Monate alten Kind allein war. Die Verbrecher rissen ihr das Kind fort, verstümmelten es entsetzlich und zogen die Frau an den Haaren vor das Haus. Dort wurde die Unglückliche nach entsetzlichen Qualen von den Räubern getötet. Als ihre Leiche aufgefunden wurde, war ihr der Kopf fast völlig vom Rumpf getrennt.

Wieder zwei Flieger verschollen.

London, 11. Jan. Von den beiden australischen Fliegern, die gestern den Versuch gemacht haben, von Australien nach Neuseeland zu fliegen, hat man bisher keine Spur. Da seit dem Abflug bereits mehr als 48 Stunden vergangen sind, glaubt man, daß die Flieger, nachdem ihre Radiotelegramme aufhörten, ins Meer gestürzt sind. Wegen einsetzenden Sturmes haben Flugzeuge, die auf die Suche geschickt wurden, ihre Nachforschungen einstellen müssen.

Ein Bräutigam, der 420 Pfund wiegt.

Eine aus vielen Filmen bekannte Persönlichkeit, Herr John Thomas Trundle, hat sich in diesen Tagen in den Stand der Ehe begeben. Die Braut, ein zartes und zierliches Mädchen, ist 20 Jahre jünger als ihr Ehemann. Trundle, im Film auch „Tönchen“ genannt, war schon als Knabe so corpulent, daß eine besondere Schulbank für ihn angefertigt werden mußte. Er hat zahlreiche Tourneen als Mitglied einer Wildwest-Schau gemacht und trat dann eine Zeitlang im Variete auf. Endlich kam er zum Film und erwarb sich dort Ruhm und Ansehen und ein stattliches Vermögen. Die Hochzeit wurde äußerst opulent gefeiert, aber bei der Trauung benahm sich „Tönchen“, wie Augenzeugen berichten, ungeachtet seiner langjährigen Bühnen- und Film Erfahrung so aufgeregt und ungeschickt, wie der flüchtige, schüchternste Liebhaber aus den „Fliegenden Blättern!“

Radio-Programm

- für Freitag, den 13. Januar 1928.
- Berlin (483), Königswusterhausen (1250). 20.00 Uhr: Staatssekretär. 21.00 Uhr: Opern-Abend. 22.30 Uhr: Balalaika-Orchesterkonzert.
- Breslau (322). 20.00 Uhr: „Königskinder“, Märchenoper, Musik von E. Humperdinck.
- Frankfurt (428). 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Hausfrauennachmittag. 17.45 Uhr: Die Lesehalle. 20.00 Uhr: Uebertragung v. Stuttgart. Anschließend: Kaffee. Heitere Stunde.
- Hamburg (394). 20.00 Uhr: „Liebe unterm Schutzhut“, ein Singspiel v. Bruno Pagn. Darauf: Konzert. 23.30 Uhr: Tanzfunk.
- Köln (283). 20.15 Uhr: Abendkonzert des kleinen Opern-Orchesters.
- Königsberg (329). 20.00 Uhr: Symphoniekonzert. Anschl. Tanzmusik.
- München (535). 20.00 Uhr: „Euryanthe“, große romantische Oper, Musik v. Carl Maria v. Weber.
- Stuttgart (379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 20.00 Uhr: Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.
- Daventry-Experimental (491). 16.00 Uhr: Orgelkonzert. 19.45 Uhr: Leichtes Orchesterkonzert. 23.15 Uhr: Tanzmusik.
- Daventry (1600), London (361). 13.30 Uhr: Orgelkonzert. 14.00 Uhr: Luchtmusik. 16.00 Uhr: Konzert. 18.15 Uhr: Kinderstunde. 19.00 Uhr: Orchesterkonzert. 20.15 Uhr: Mozarts Violinsonaten.
- Wien (517). 20.30 Uhr: Das Schubertlied und seine Sänger.
- Zürich (588). 20.00 Uhr: Mendelssohn-Stunde. 20.55 Uhr: Werner Huber singt italienische Lieder im Volkston. 21.30 Uhr: Italienische Unterhaltungsmusik.

Radio-Vertrieb
E. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. E.
Dr. Seidel-Vertreter - Lager in Sinsheim - Baden, Baden - Batterien - sämtlichen Uhrentypen, Radio-Apparate, Reparaturen. - Telefon 219.
Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei J. Doll, Buchhdlg., Sinsheim.

Marktberichte.

Karlsruher Produktienbörse vom 11. Januar 1928.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die rückläufige Konjunktur der ausländischen Brotgetreidemärkte pflanzt sich auch hierher weiter. Auch Futtermittel haben an Interesse verloren, dagegen ist gute Braugerste nach wie vor im Vordergrund.

Süddeutscher Weizen: 25,75-26,5, Deutscher Roggen 26 bis 25,5, Sommergerste je nach Qualität 21-23,5, Auskistware über Notiz. Futtermittel je nach Qualität 21,5-26, Deutscher Hafer je nach Qualität 21-23,5, Fabrikationswert über Notiz. Plata Mais, bezugsfähig 21-21,5, Weizenmehl, Mühlenförderer, 37,25-37,5, Roggenmehl, Mühlenförderer, süddeutsche Fabrikate, 36-36,5, Weizenfuttermehl 15,1-16,25, Weizenkleie fein, spätere Monate, 13,15-13,75, Weizenkleie grob, spätere Monate, 14,25-14,5. Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biererze, je nach Qualität 18,25-18,75, Malzkeime 17,5-18, Trockenhefe, per Januar-März, 12, Rapstüchlein, 10je 18, Erdnusskuchen, Mannheimer Fabrikate, 10je 24,75-25, Soja Schrot, Mannheimer Fabrikate, mit Sad 22-22,25, Speisefarinfleisch, gelbfleischig 8,6-9, Speisefarinfleisch, weißfleischig 7,6-7,8.

Krautfuttermittel: Rotes Weizenheu, gut, getrocknet, 8-8,5, Luzerne 9-9,5, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, 4,25-4,75. Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Viertreter und Malzkeime mit, Getreide und Trockenhefe ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Waggongpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Speise des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen und die Umlaufsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Die Weinpreise haben eine sichtliche Veränderung nicht erfahren. Der Verkauf der Börse war ruhig. Der Markt in Edelbranntwein ebenfalls unverändert.

Allgemeiner deutscher Saatenmarkt.

Der Besuch des diesjährigen deutschen Saatenmarktes war gegenüber den Vorjahren etwas weniger lebhaft. Kaufinteressenten waren jedenfalls weniger da, vielfach hatten Firmen ihre Vertreter lediglich zur Orientierung geschickt. Das Angebot war recht reichlich, während die Nachfrage zu wünschen übrig ließ. Die Landwirtschaft hält mit ihrer Nachfrage nach Saatgetreide noch recht zurück. Hafer ist auch nur in einigen Sorten gefragt, Gerste in ersten Brannqualitäten. Die landwirtschaftlichen Samereien waren auch ziemlich ruhig. Im weiteren Verlauf trat eine etwas bessere Kaufneigung hervor. Besonders Kleefrüchten lagen vernachlässigt, während Luzerne besser gefragt und auch Seradella guten Abgang fand. Widen und Ackerbohnen vernachlässigt, Reinsaat besser gefragt. Im großen und ganzen blieben die Umsätze gegenüber den Erwartungen zurück. An Preisen wurden genannt: Für je 50 Kilo. Rottlee 85-105 M., Luzerne 98-123 M., Weißlee 74-108 M., Seradella 10 1/2-12 1/2 M., ab Station, Lupinen gelbe 7 1/2 bis 8 1/2 M.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim.

vom 12. Januar 1928.

| Anleihen: | | Bankaktien: | | Bergwerks- Aktien: | |
|---------------------|------|----------------------|------|-----------------------------------|--------|
| in % | in % | in % | in % | in % | in % |
| Cementwerk Selbberg | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Harpen Bergbau | 197 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Kall Westfalen | 189 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Mannesmann-Brennerei | 157,50 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Manneberg Bergb. u. Hüttenw. | 121,25 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Oberh. Eisen, Hütten- u. Bergb. | 101 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Phönix Bergbau u. Hüttenbetrieb | 101 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Salzwert Helbronn | 186 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Reinigte Königs-Laurahütte | — |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Witten ind. u. Aemternachgenossen | 129 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Witten ind. u. Aemternachgenossen | 129 |
| Reichsbank | 142 | Deutscher Reichsbank | 175 | Witten ind. u. Aemternachgenossen | 129 |

Wetterbericht.

Karlsruhe, 11. Jan. Auch gestern war es im Baden übernormal warm. Ein von den Pyrenäen über die Alpen sich erhebbender Rücken hoher Druck brachte uns zeitweilige Auflockerung. Die gestern über den baltischen Inseln lagernde Sturmzone hat sich nach dem baltischen Meerzonen verlagert und ruft auf ihrer Ost- und Südseite Regenfälle hervor. Bei der gegenwärtigen Druckverteilung mit tiefem Druck im Norden wird die Westströmung anhalten. Wir behalten daher voraussichtlich das vielfach wolflae milde Wetter mit leichten Niederschlägen.

Liederkranz Sinsheim.
Zu dem am Samstag, den 14. ds. Mts. abends 1/29 Uhr im Saale „zum Löwen“ stattfindenden
Tanzabend
laden wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen sowie die mitwirkenden Damen vom gemischten Chor hiermit ganz besonders ein.
Der Vorstand.

Photo-Apparate
Heim-Kino's
sämtl. Photo-Artikel und Alben
Radio-Empfangsgeräte
nebst Zubehör beziehen Sie am besten aus der
„Photo-Ecke“
Photo :: Kino :: Rundfunk
Heidelberg, Hauptstraße. (Ecke Fahrtgasse).
— Auf Wunsch Teilzahlungen. —

Hohlblocksteine
ohne Sand und Kies, nur aus separierter Eisenbahnschlacke hergestellt, höchste Stabilität, beste Wärmeisolation absolut trockenes Mauerwerk. Zugelassen durch besonderen Erlaß des Bad. Ministeriums des Innern vom 3. XII. 26 für 3 1/2 geschloßte Bauten.
Ferner: Schlackensteine, Bldsteine für Zwischenwände, Kamintrommeln, Mauer-, Verputz-, Beton- und Plasterzement, Gewächshaus Schlacken zum Betonieren, Schlackensand, Sackfall, Eisenbetondeckenträger, „Legiba“.
Süddeutsche Bausteinwerke
Kälberer & Cie., Wiesloch.
Fernsprecher Nr. 11.
Vertreter für den Bezirk Sinsheim:
Robert Omelin in Sinsheim.

Bienen-Honig
Liefere ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Öfte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiss und Dr. Laband, beeidigte Handels-Chemiker, und den für Honiguntersuchungen bekannten beeidigten Handels-Chemiker Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfund-Eimer zu M 10,70, 5-Pfund-Eimer M. 6,20. Nachnahme 30 Pfennig mehr.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 297 i. Oldbg.
In einem Monat 1928 neue Kunden.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Frau Vosfamer
Muthstr. 426.
Strickmaschine
eine 6er, 60 cm Breite, 284 Nadeln mit 2 Fadenzählern, Handwebstuhl zum Ringeln mit allen Neuerungen, 1 Jahr im Gebrauch, unständehalber zu verkaufen, evtl. auch Teilzahlung. Offerten an:
Martin Decker
Heidelberg, Hauptstr. 52

Schmiedelehrling
sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung beim Meister. Kraftbetrieb und autogen. Schweißerei vorhanden.
Georg Reichert,
Schmiedemstr. Hoffenstr.

Kug- u. Schaffhub
mit 4 Rad zu verkaufen.
Schmiedemstr. Klingmann
Rohrbach bei Sinsheim.
Hausfabrikation
richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenberwerb. Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Aylsdorf
Inh. R. Rinkner
Zeig-Aylsdorf

NIMM DOCH LOBA
FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKET, BOHNERMISCH, LOBA-BEZE, DIE UNVERSCHENKEN
DAS RICHTIGSTE STRICH-UND-BOHNERMISCH

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters u. Urgroßvaters
Karl Rath
Feldhüter a. D.
erfahren durften, die vielen Kranz- und Blumenspenden, besonders die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen sagen wir unsern aufrichtigen Dank.
Sinsheim, 12. Januar 1928.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Familie Karl Rath, Schneidernstr.

Persil kalt verrühren
und allein verwenden!